Pädagogisches Konzept

Buchbergerstraße 24
92439 Bodenwöhr
Telefon:09434/2009653

Emailadresse: wein@kvschwandorf.brk.de
Kindergartenleitung: Frau Karin Wein
Trägerschaft: BRK Kreisverband Schwandorf

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Schwandorf

Gliederung

1.Vorwort

2. Leitbild des Trägers

3. Allgemeines
- 3.1 Unser Kindergarten und Zielgruppen
- 3.2 Gesetzliche Grundlagen
- 3.3 Mitarbeitende/Personal Kindergarten
- 3.4 Räumlichkeiten
- 3.5 Waldgruppe
- 4. Regelungen
- 4.1 Anmelde-Aufnahmemodus
- 4.2 Öffnungszeiten und Beiträge
- 4.3 Bring- und Abholzeit
- 4.4 Schließtage/ Ferien
- 4.5 Essens- und Getränkeangebote
- 4.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

5. Pädagogische Grundhaltung
- 5.1 Unser Bild vom Kind
- 5.2 Pädagogischer Ansatz
- 5.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen
- 5.4 Bedeutung von Spielen und Lernen
- 5.5 Beteiligung von Kindern
- 5.6 Interkulturelle Pädagogik
- 5.7 Integration/ Inklusion
- 5.8 Geschlechtersensible Erziehung
- 5.9 Sexualerziehung
- 5.10 Umgang mit Konflikten

6. Basiskompetenzen
- 6.1 Personale Kompetenzen
- 6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- 6.3 Lernmethodische Kompetenz
- 6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

7. Bildungs- und Erziehungsziele
- 7.1 Ethnische und religiöse Bildung und Erziehung
- 7.2 Emotionalität und soziale Beziehungen
- 7.3 Sprachliche Bildung und Förderung
- 7.4 Mathematische Bildung

7.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
7.6 Umweltbildung und –Erziehung
7.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung
7.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
7.9 Musikalische Bildung und Erziehung
7.10 Bewegungserziehung und Förderung, Sport
7.11 Gesundheitserziehung

8. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit
8.1 Tagesgestaltung und Struktur
8.2 Bedeutung des Spiels
8.3 Projektarbeit
8.4 Kinderkonferenzen
8.5 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung
8.6 Mahlzeiten
8.7 Gestaltung von Übergängen (Transitionen)

9. Beobachtung und Dokumentation
9.1 Formen und Methoden
9.2 Portfolio

10. Kinderschutz
10.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
10.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

11. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern
11.1 Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch
11.2 Elternabende
11.3 Entwicklungsgespräche
11.4 Kindergartenzeitung/ Wochenpläne
11.5 Kita- App
11.6 Jährliche Elternbefragung
11.7 Elternbeirat
11.8 Hospitation
11.9 Datenschutz

12. Partnerschaftliche Kooperationen

13. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
13.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
13.2 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
13.3 Fortbildungen
13.4 Mitarbeitergespräche
13.5 Beschwerdemanagement Kinder/ Eltern

14. Schlusswort
14.1 Impressum

1.Vorwort

Kinder lernen, was sie leben

Wenn Kinder mit Toleranz leben,

lernen sie geduldig zu sein.

Wenn Kinder mit Ermutigung leben,

lernen sie, zuversichtlich zu sein.

Wenn Kinder mit Lob leben,

lernen sie anzuerkennen.

Wenn Kinder mit Bejahung leben,

lernen sie, Liebe in der Welt zu finden.

Wenn Kinder mit Ehrlichkeit und Fairness leben,

lernen sie, was Wahrheit und Gerechtigkeit ist.

Wenn Kinder mit Sicherheit leben,

lernen sie, an sich zu glauben und an die, die um sie sind.

Wenn Kinder mit Freundlichkeit leben,

lernen sie, dass die Welt ein schöner Ort zum Leben ist.

Wenn Kinder mit Gelassenheit leben,

lernen sie, innerlich gelassen zu sein.

D.L.Nolte

2.Leitbild des Trägers

Sehr geehrte Eltern,

Der BRK Kreisverband Schwandorf ist stolz darauf, die Betriebsträgerschaft für den „Kindergarten Pusteblume“ bekommen zu haben. Im Jahr 1986 haben wir uns erstmals, einer für uns neuen Aufgabe gestellt und seither einen beachtlichen Teil unserer Mittel investiert, da wir wissen, dass KINDER UNSERE ZUKUNFT sind und uns die Arbeit mit Kindern und deren Erziehung am Herzen liegt.

In unserem Kindergarten geht es um die frühest mögliche Einbindung von Menschen in einen Staat, dessen soziales Denken und Handeln oberste Priorität genießt. Unser Anliegen ist es, dies schon den Kindern zu vermitteln und ihr Gruppendenken zu formen.

Seit jeher schon ist die Philosophie der Roten Kreuzes Menschen in Not zu helfen.

Frühere Generationen mussten dies in Weltkriegen beweisen. Auch in der heutigen Zeit sind kriegerische Konflikte gegeben. Wir wollen die Kinder dahin bringen, schon früh Konflikte zu erkennen und zu begreifen und vor allen Dingen dagegen anzugehen, indem man Hilfe anbietet. So wollen wir die Kinder schon mit 3 Jahren an das Rote Kreuz und seine Aufgaben, getreu dem Motto:

„Edel sei der Mensch, hilfsbereit und gut“

heranführen.

Auch gesellschaftliche Herausforderungen nehmen wir sehr gerne wahr. Die Bildung von Elterninitiativen betrachten wir als entscheidend für die Zukunft unserer Kindergärten. Schon das Organisieren von Veranstaltungen trägt dazu bei.

Unsere Kinder sollen ihre Verhaltensweisen gegenüber Ihren Mitmenschen nicht abhängig von Glaubensgruppen, sozialen Schichten und unterschiedlichen Nationalitäten machen.

Für den BRK-Kreisverband als Träger kommt noch die Aufgabe dazu, unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen in jeglicher Form aktiv zu unterstützen. Das wir unseren Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen regelmäßige Fortbildungen ermöglichen, ist für uns selbstverständlich. So können wir immer ein hochqualifiziertes Personal in unserem BRK Kindergarten Pusteblume vorweisen.

Wir wünschen „unseren“ Kindern einen stets angenehmen, lehrreichen und geselligen Aufenthalt im BRK-Kindergarten „Pusteblume“ in Bodenwöhr und hoffen, dass wir Ihnen wichtige Bausteine für ihre Zukunft mitgeben können.

Kreisgeschäftsführer Otto-Josef Langenhahn

3. Allgemeines

3.1 Unser Kindergarten und Zielgruppen

Unsere Einrichtung wurde im Jahr 2019 offiziell eingeweiht. Der Kindergarten befindet sich im Untergeschoß des ehemaligen Hauptschulgebäudes der Gemeinde Bodenwöhr.

Unser Kindergarten betreut täglich Kinder im Alter ab 2,10 Jahren bis zum Schuleintritt. In unseren zwei Gruppen (Haupthaus) und unserer Waldgruppe ist jeder willkommen; unabhängig von individuellen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Unterschieden.

3.2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im SGB VIII und im BayKiBiG.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1 SGB VIII)

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) regelt die gesetzlichen Bestimmungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege. In der Ausführungsverordnung sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden diese Bildungs- und Erziehungsziele, ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualitäten ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

3.3 Mitarbeitende/Personal Kindergarten

In unserem Kindergarten sind derzeit acht pädagogische Fachkräfte, eine Hilfskraft, zwei Schüler und eine Hauswirtschaftskraft tätig. Unser Personal bringt die unterschiedlichsten Qualifikationen mit und setzt diese Kompetenzen während der Betreuungszeit ein.

Karin Wein	Einrichtungsleitung/ Erzieherin Gruppenleitung der Sonnenkäfergruppe Entspannungserzieherin
Ulrike Moser	Gruppenleitung in der Sternengruppe

Putzer Yildiz	Kinderpflegerin in der Sternengruppe
Fatma Auburger	Erzieherin in der Sternengruppe Zuständigkeit Vorschule
Lilija Sirik	Kinderpflegerin in der Sonnenkäfergruppe
Claudia Kuprat	Erzieherin in der Sonnenkäfergruppe Zuständigkeit Vorkurs
Sebastian Kießling	Erzieher/Gruppenleitung Waldzwerge
Alexander Ettl	Heilerziehungspfleger Waldzwerge
Beate Dobmeier	Individualbegleitung in der Sonnenkäfergruppee
Beate Grüßel	Hilfskraft/Hauswirtschaftskraft

3.4. Räumlichkeiten

Im Eingangsbereich finden Sie eine kurze Vorstellung unseres Personals sowie eine Informationswand. Hier finden sie aktuelle Informationen und unseren Kindergarten-Flyer.

Weiter geht es in unserem Gang, durch die Aula des Kinderhortes wo sich anschließend die Garderoben der Gruppen befinden. Jedes Kind hat einen mit Namen und Bildchen versehenen Garderobenplatz, an dem die Jacken, der Turnbeutel und weitere Kleidungsstücke ihren Platz finden. Ständer für die Gummistiefel befinden sich bei der jeweiligen Gruppengarderobe.

Aktuelle Aushänge und Informationen finden Sie an unseren Magnettafeln .

Unser Kindergarten hat zwei Gruppenräume, im Kindergartengang rechts befindet sich die Sternengruppe, weiter hinten links ist die Sonnenkäfergruppe zu finden. In allen Gruppen werden die Kinder von unserem pädagogischen Personal betreut und gefördert.

Beide Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche eingeteilt. Diese laden die Kinder zu Rollenspielen, zum Gestalten, zum Konstruieren, zu Tischspielen, zum Experimentieren, zum Werken, zum Essen oder zum Ausruhen ein.
Uns stehen pro Gruppe zwei Intensivräume zur Verfügung, die zur Kleingruppenarbeit genutzt werden. Diese Räume sind an die Gruppe angegliedert und können während der Freispielzeit von den Kindern als weitere Spielbereiche genutzt werden.

Des Weiteren ist ein Mittagsessensraum vorhanden in dem die Kinder ihr Mittagessen zu sich nehmen.
Zum Turnen nutzen wir die Hammerseehalle der Grundschule Bodenwöhr, hier finden einmal die Woche gezielte Bewegungsangebote mit den Kindern statt.
Ebenso benutzen ausschließlich die Vorschulkinder (letztes Kindergartenjahr vor Einschulung) die Aula, das Atrium, sowie den Toberaum des im Untergeschoß mitansässigen Kinderhortes mit.

Weitere Räumlichkeiten sind das Büro, ein Personalzimmer, die Toiletten für die Kinder und die Erwachsenen, ein Wickelbereich sowie ein Hauswirtschaftsraum und ein Keller.

Außenbereiche:

Die Außenanlagen des Kindergartens teilen sich in zwei Bereiche auf. Der Garten und das Atrium. Im Garten befinden sich zwei Schaukeln, ein Kletterturm mit Rutschbahn, ein Sandkastenbereich, eine Matschküche, Balancierscheiben, sowie Wiese- und Weidenhäuschen. Im Atrium stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge, wie Roller, Laufräder, Dreiräder, Bulldogs und Bobby Cars zur Verfügung. Die Kinder können dort mit großen Bausteinen konstruieren oder mit Malkreide kreativ werden. Ebenfalls bietet das Atrium die Möglichkeit, wenn es warm ist, die Kinder mit Wasser spielen zu lassen. Im Atrium befinden sich zwei Hochbeete, die durch die Kinder bepflanzt und betreut werden.

Umfeld:

Um den BRK Kindergarten Pusteblume herum, wird den Kindern eine natürliche Umgebung geboten. Direkt an die Einrichtung angrenzend, befindet sich ein weitläufiges Waldgebiet, das zum Spielen und Entdecken einlädt. Der Kindergarten befindet sich in einem Wohngebiet, das schon lange besteht und sehr verkehrsarm ist. Kurze Spaziergänge entfernt, findet man Spielplätze, Wiesen und den Hammersee. Auch Geschäfte und Firmen sind in Bodenwöhr vorhanden. Bodenwöhr ist ein staatlich anerkannter Erholungsort.

3.5 Waldgruppe:

Sebastian Kießling	Erzieher, Heilerziehungspfleger Gruppenleitung der Waldgruppe
Alexander Ettl	Heilerziehungspfleger

Tagesgestaltung und Struktur der Waldgruppe:

07.30 Uhr – 08.00 Uhr	Bringzeit/ Ankommen
08.00 Uhr – 08.15 Uhr	Begrüßungskreis am Sammelpunkt Abmarsch zur Basisstation
08.15 Uhr – 08.20 Uhr	Ankunft Basisstation
08.20 Uhr – 09.00 Uhr	Morgenkreis, Regeln besprechen, Wünsch der Kinder für den heutigen Tag
09.00 Uhr – 09.30 Uhr	Brotzeit
09.30 Uhr – 11.45 Uhr	Freispielzeit, Projekte
11.45 Uhr – 12.30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Abholzeit in der Waldgruppe
13:30 Uhr-14:00 Uhr	Abholzeit in der Waldgruppe
12.30 Uhr – 14.30 Uhr	Freispielzeit
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Rückweg und Ankunft am Sammelplatz

Als Schutzraum bei schlechter Witterung dient die Hammerseehalle und/oder die Aula des Kinderhorts.
Der Sammelpunkt zur Bring- und Abholzeit befindet sich am oberen Bereich des Si-Sa-Sinnesland Parkplatzes. In diesen Bushäuschen befindet sich eine abschließbare Schautafel, in welcher sämtliche, relevanten Informationen für die Eltern ausgehängt werden. Nach einer Begrüßungsrunde wird von dort aus gemeinsam über einen Forstweg in das Waldareal der Waldkindergruppe gegangen. Das Waldstück ist zur Forststraße hin mittels einer Totholzbarriere abgegrenzt. Im Waldareal gibt es unterschiedliche Spielbereiche wie: verschiedene Baumstämme zum Balancieren, Klettergerüst aus Naturmaterialien, Höhlen, Wippe, Sandkasten, Matschbereich, Erdhügel, Vogelfutterstelle, usw…..
Im Waldareal gibt es außerdem einen abschließbaren Bauwagen mit Wasserstelle, Strom und einer separaten Komposttoilette. Am Bauwagen gibt es einen direkten Unterstand mit Tischen, Sitzhocker und Werkbänke.

4. Regelungen

4.1 Anmeldung und Aufnahme

Jedes Jahr im Februar findet eine Woche lang der Anmeldezeitraum für unseren Kindergarten statt. Den genauen Termin können Sie zuvor der Zeitung und unserer Facebookseite entnehmen.

4.2 Öffnungszeiten und Beiträge

Reguläre Öffnungszeiten: **Haupthaus**

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr
Freitag 7.00 - 14.00 Uhr

Feriengruppe Öffnungszeiten: Haupthaus
Montag bis Donnerstag 7.00 - 15.00 Uhr
Freitag 7.00 - 14.00 Uhr

Reguläre Öffnungszeiten: **Waldgruppe**
Montag bis Donnerstag 7.30 - 15.00 Uhr
Freitag 7.30 - 14.00 Uhr

Feriengruppe Öffnungszeiten: Waldgruppe
Montag bis Donnerstag 7.00 - 15.00 Uhr
Freitag 7.00 - 14.00 Uhr

Beiträge:

	Beitrag	Geschwisterbeitrag	Aufnahmegebühr einmalig: 10 Euro	Busgeld
>4-5 Std	55.--	27,50	10 Euro	35 Euro(Hin- und Rückfahrt
>5-6 Std	65.--	32,50	10 Euro	17,50 Euro(einfache Fahrt)
>6-7 Std	75.--	37,50	10 Euro	
>7-8 Std	85.--	42,50	10 Euro	
>8-9 Std	95.--	47,50	10 Euro	

4.3 Bring- und Abholsituation

Bei der Anmeldung ihres Kindes legen sie sich verbindlich auf eine Bring- und Abholzeit fest. Diese kann zwei Mal jährlich geändert werden. (Februar und August)
Wir bitten Sie sich an diese Zeiten zu halten, da das Personal dementsprechend eingeplant wird.
Unsere Bringzeit beginnt um 7.00 Uhr und endet um 8.15 Uhr, entsprechend ihren Buchungszeiten. Von 8.30 bis ca 9.00 Uhr findet unser täglicher Morgenkreis statt, in dieser Zeit wird weder die Tür geöffnet oder ans Telefon gegangen. Uns ist es sehr wichtig, dieses Ritual ohne Störungen durchzuführen, da die Kinder so angenehm in den Kindergartenalltag starten. Unsere Kernzeiten sind von 8.15 – 12.15 Uhr. In diesem Zeitraum finden unsere Angebote mit den Kindern satt. Unsere Abholzeit beginnt ab 12.15 Uhr.

4.4 Schließtage und Ferien

Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Im Allgemeinen sind dies:

- Weihnachten bis Hl. 3 Könige
- Teamfortbildungen
- Gründonnerstag
- Sommerferien
- Teamplanungstag im März und Juli

Der Kindergarten darf an 30 Tagen geschlossen sein, Kalenderjahr zählt!

Zu den Ferienwochen erfolgt zeitnah eine Bedarfsabfrage.

4.5 Essens- und Getränkeangebot

In unsere Einrichtung wir die gleitende Brotzeit angeboten, das bedeutet, die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann sie essen möchten. Getränke wie Wasser, Saftschorle und Tee stehen ständig zur Verfügung. Die Kinder bringen sich von zuhause eine eigene Tasse mit und können sich so jederzeit an den Getränken selbst bedienen. Ebenso wird täglich mehrfach frisches Obst und Gemüse bereitgestellt.

Zwischen 11.15 – 12.30 Uhr findet in unserem Kindergarten das Mittagessen statt. Hier besteht die Möglichkeit warmes Mittagessen für ihr Kind zu bestellen. Dieses kostet aktuell 4,40 Euro. Mitgebrachte Speisen können von uns nicht erwärmt werden. Unser kindgerechtes Mittagessen wird von dem Catering Unternehmen Hufschmiede aus Schwandorf täglich frisch geliefert. Das Mittagessen nehmen die Kinder in einem gesonderten Raum ein und werden dort von einer Hauswirtschaftskraft und einer Kinderpflegerin betreut.

4.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Ein krankes Kind soll nicht im Kindergarten sein.
Je nach Krankheit braucht es in erster Linie Ruhe und Fürsorge. Beides kann es in Kindertagesstätte nicht in angemessener Form bekommen.
Lassen Sie ihr Kind bei Erkrankungen wie Fieber, Erbrechen, Durchfall, Bindehautentzündung, (grippalen) Infekten aller Art zu Hause! Dadurch kann eine Ansteckung an Kindern und Personal vermieden werden. Erkrankt ein Kind im Laufe des Kindergartentages, verpflichten sich die Eltern, es **umgehend** abzuholen bzw. abholen zu lassen. Von daher ist es notwendig, dass die **Eltern** bzw. abholberechtigten Personen zu **jeder Zeit erreichbar** sind. Kinder, die unter Fieber und Magen- Darm Infektionen leiden, müssen nach Abklingen der Symptome mindestens 48 Stunden symptomfrei sein, um den Kindergarten wieder besuchen zu dürfen. Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit im Sinne des Infektionsschutzgesetzes (z.B. Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Kopfläuse, Noro-Virus, Corona usw…) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Nach Abklingen der Erkrankung muss ein Arzt bestätigen, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Das Kindergartenpersonal verabreicht keine Medikamente. Ausnahmen für chronisch kranke Kinder sind nach Schulung durch einen Arzt möglich und müssen vereinbart werden.

Unsere Sicherheitsbeauftragte ist für alle sicherheitsrelevanten Bereiche im Kindergarten zuständig und hält den Kindergarten durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen auf dem Laufenden. Unter anderem gehört es auch zu den Aufgaben einer Sicherheitsbeauftragten, regelmäßige Rundgänge im Haus und Außenbereich zu machen. Dadurch können Gefahrenquellen rechtzeitig behoben werden.
Das Personal wird regelmäßig, und den gesetzlichen Vorschriften gemäß, nach §35, §36 und §43 des Infektionsschutzgesetzes belehrt. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Hygienevorschriften zum Wohl der Kinder und Mitarbeiter eingehalten werden.

5. Pädagogische Grundhaltung

5.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind, das zu uns in die Einrichtung geht, kommt mit unterschiedlichen Anlagen und Voraussetzungen und einem eigenem Entwicklungsstand zu uns.

Jedoch wollen alle Kinder nach Ihren Möglichkeiten ihre Umwelt aktiv mitgestalten, ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern und erfahren, dass ihre Meinung ernst genommen wird. Durch die Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Tagesablaufes und der Bearbeitung verschiedener Themen wollen wir den Kindern Raum geben, um im Alltag aktiv mitzuwirken und sich somit zu einem selbstständig handelnden und denkenden Menschen zu entwickeln.

Unser Grundgedanke besteht darin, jedes Kind als eigene Persönlichkeit wahrzunehmen mit all seinen Gefühlen, Stärken, Schwächen und unterschiedlichen Ängsten. Jedes Kind verdient unsere Achtung und Toleranz gegenüber seiner Individualität.

Wir möchten, dass alle Kinder in unserer Einrichtung eine individuelle und optimale Förderung durch uns erfahren. Durch unsere Hilfestellung, den nötigen Halt und die Sicherheit unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung und bestärken sie darin ihre Persönlichkeit entfalten zu können.

5.2 Pädagogischer Ansatz

Wir im Kindergarten arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz.
Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft werden spielerisch unterstütz, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

5.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Alle Mitarbeiter/innen unseres Kindergartens schätzen jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit mit unterschiedlichen Stärken, Schwächen Fragen, Ängsten und Gefühlen. In den unterschiedlichsten Bereichen unseres Kindergartenalltags begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten wir unsere Kinder.

Das Personal sieht sich als mitlernender, anregender und interessierter Partner. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den wir verfolgen, ist das soziale Miteinander. Durch das tägliche Beisammensein und die Kommunikation untereinander, wollen wir Toleranz, Hilfsbereitschaf, Resilienz und Rücksichtnahme, bei den Kindern fördern.

5.4 Bedeutung vom Spielen und Lernen

Spielen bedeutet Lernen!

Im Spiel eignen sich die Kinder Wissen an und machen sich ihre Umwelt begreifbar. Sie erproben „unbeobachtet“ ihre Fertigkeiten, haben die Möglichkeit, Eindrücke im Spiel zu verarbeiten und Konflikte selbst lösen zu lernen. Sie machen die Erfahrung, dass man in verschiedenen Spielgruppen mit eigenen Wünschen auch mal zurückstecken muss.

5.5 Beteiligung (Partizipation) von Kindern

Beteiligung (Partizipation) bedeutet das Recht für alle Kinder **MITZUWIRKEN, MITZUGESTALTEN** und **MITZUBESTIMMEN**. Das heißt, unsere Kinder werden in Planung und Entscheidung vieler Angelegenheiten, die ihr Umfeld betreffen, miteinbezogen.

Im Kindergartenalltag setzen wir das z.B. in Form der Kinderkonferenzen um. Hier haben die Kinder die Möglichkeit über einen Themenschwerpunkt zu entscheiden, der dann durch verschiedene Angebote in der Gruppe gemeinsam erarbeitet wird. Nachdem die Kinder Themen, die sie im Moment interessieren, gesammelt haben, entscheidet die Mehrheit durch Abstimmung, welches Thema erarbeitet werden soll.

Durch die Beteiligung an solchen Prozessen sollen die Kinder erfahren, dass ihnen zugehört wird, ihnen die Aufmerksamkeit geschenkt wird und ihre Meinung zählt.

Die Kinder werden mutiger ihre Meinung und Wünsche zu äußern und zusätzlich wird das Sprachverständnis und die Freude am Sprechen gefördert.

Neben den Kinderkonferenzen bieten sich im Kindergartenalltag noch viele Möglichkeiten um die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Im Morgenkreis können die Kinder von Erlebtem berichten, Gefühle und Stimmungen äußern und die Tagesplanung mitgestalten.

Auch bei der Umgestaltung der Funktionsräume haben die Kinder ein Mitspracherecht. Hier können sie ihre Meinung dazu äußern, wie Teile des Raumes in Zukunft genutzt werden können.

5.6 Interkulturelle Pädagogik

Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus unterschiedlichen Nationen. Das heißt, In unserem Kindergarten wachsen Kinder zweisprachig auf.
Unser Team sieht dieses Zusammentreffen verschiedener Kulturen, Sprachen und Religionen als Selbstverständlichkeit und Bereicherung unseres Alltags.
Genau diese Grundeinstellung wollen wir im täglichen Miteinander auch unseren Kindern vermitteln, sie neugierig und aufgeschlossen anderen gegenüber machen.

5.7 Integration/ Inklusion

Die Inklusion beschreibt ein Umfeld, in dem sich jeder Mensch, unabhängig vom Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung zugehörig fühlen kann. In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeiten nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich angesehen.
„Normal“ ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind und eben auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. Während es bei „Integration“ viel um das“ Dazuholen“ geht, wird bei der „Inklusion“ Vielfalt zum Normalfall und die Teilhabe aller selbstverständlich. Es geht nicht mehr darum, jemanden einzugliedern, wenn von Anfang an alle dabei sind.
Dies bedeutet für uns im Kindergarten, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennenzulernen, aber sich auch schwierigen

Situationen gemeinsam zu stellen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund physischer, psychischer oder sozialer Situation eingeschränkt ist. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung, ist das Bestreben, nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenzerweiterungen und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

5.8 Geschlechtersensible Erziehung

Mädchen und Jungen sind bei uns gleichwertig und werden gleichberechtigt behandelt. Sie werden in ihrer Entwicklung von Interessen nicht eingeschränkt, nur weil dies, vielleicht nicht gängigen Geschlechterrollen entspricht.
Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Geschlechteridentität zu entwickeln, vielfältige Erfahrungen zu machen und unterschiedliche Möglichkeiten des Mädchen- und Jungenseins kennenzulernen.
Für die Umsetzung wichtig:

- Beiden Geschlechtern ermöglichen, an allen Lerninhalten und Lernräumen teilzunehmen
- Mädchen und Jungen bekommen eine zeitlich und qualitativ gleiche Zuwendung und Aufmerksamkeit.
- Rollenspiele ermöglichen das Ausprobieren in verschiedenen „männlichen“/“weiblichen“ Rollen.

5.9 Sexualerziehung

Auch die psychosexuelle Erziehung wird bei unserer pädagogischen Arbeit bedacht und berücksichtigt, denn Sexualität beginnt nicht erst in der Pupertät sondern sie gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zur Entwicklung jedes Kindes.
Wir achten hierbei darauf, dass alle Kinder gleichermaßen ihre Geschlechtsidentität und ihre Geschlechtsrolle individuell entwickeln zu können.
Dazu gehört auch das Wissen darüber, dass es zwei unterschiedliche Geschlechter gibt und dass das eigene Körperbild positiv gestärkt wird. Weiter erlangen die Kinder in unserer Einrichtung die Fähigkeit sich und ihren eigenen Körper wahrzunehmen, auch NEIN zu sagen und persönliche Grenzen zu stecken, sowie diese bei anderen zu respektieren.

Durch den offenen und spielerisch orientierten Umgang mit der kindlichen Sexualität zeigen wir in unserem Kindergarten eine professionelle Haltung und orientieren uns an neusten pädagogischen Kenntnissen in diesem Entwicklungsbereich.

5.10 Umgang mit Konflikten

Für ein soziales Miteinander und ein angenehmes Klima zum Spielen und sich Wohlfühlen, werden mit den Kindern klare Regeln ausgearbeitet und auf ihre Einhaltung acht gegeben.

Die Kinder werden daraufhin vorbereitet, dass sie bei anstehenden Konflikten Lösungen suchen, sie nichts mit Gewalt zu tun haben, sondern auf Gespräche oder Mehrheitsbestimmungen beruhen.

6. Kompetenzen

6.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Hierunter verstehen wir, wie sich ein Mensch bzw. unsere Kinder mit einen Eigenschaften und Fähigkeiten selbst Wahrnimmt. Eine positive Selbstwahrnehmung ist Voraussetzung dafür, dass sich bei den Kindern ein gutes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln kann. Dies gelingt nur, wenn sich das Kind durch uns angenommen fühlt. Im kindergartenalltag gelingt uns das dadurch, dass wir unseren Kindern viele Möglichkeiten bieten, dass sie auf ihre Leistungen und Fähigkeiten stolz sein können und gezieltes Lob aussprechen.

Eine weitere Möglichkeit, um Selbstwahrnehmung zu fördern besteht darin, die Kinder bei verschiedenen Gelegenheiten mitbestimmen zu lassen.

Motivationale Kompetenzen

Unsere Kinder haben ein großes Bedürfnis danach, selbst aktiv zu sein und ihren Alltag mitzugestalten. Wir müssen den Kindern den Raum geben, eigene Erfahrungen zu machen.

Dies unterstützen wir durch verschiedene Entscheidungsmöglichkeiten, wie z.B. unsere „gleitende“ Brotzeit, unsere Freispielzeit und unseren Kinderkonferenzen.
Durch diese Entscheidungsmöglichkeiten erleben die Kinder, dass sie Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltags haben.
Ein weiterer Punkt, um diesen Bereich zu fördern, ist die Übertragung von Aufgaben, wie z.B. Tisch decken, den Morgenkreis führen….
So entwickeln die Kinder eine eigenständige Persönlichkeit und wagen, sich in Zukunft auch an neue Herausforderungen.

Kognitive Kompetenz

In diesem Bereich spielen unsere Sinne eine große Rolle. Um Gedächtnis und Denkprozesse anzuregen, ist eine differenzierte Wahrnehmung durch unsere Sinne notwendig. Die Schulung der Sinne erreichen wir bei Kindern durch das Bereitstellen verschiedenster Materialien im Freispiel und gezielten Angeboten.

Durch das Experimentieren erfahren die Kinder viel über physikalische Eigenschaften und können dieses Wissen übertragen, wenn es um Farben, Größen oder Mengen sortieren geht.

Ein wichtiger Aspekt in diesem Bereich ist, dass die Kinder ihre Eindrücke auch sprachlich ausdrücken können, um ihre Erkenntnisse mit anderen teilen zu können. Deshalb unterstützen wir die Kinder bei der Erweiterung ihres Wortschatzes und beim Erlernen von Oberbegriffen.

Um das Gedächtnis der Kinder zu schulen, können wir auf verschiedenste Möglichkeiten zurückgreifen, wie z.B. Geschichten nacherzählen lassen, Liedtexte lernen, Fingerspiele, Gedichte uvm….

Physische Kompetenzen

In diesem Bereich fällt, dass wir den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper vermitteln.

Hierzu gehören Hygienemaßnahmen wie das richtige Hände waschen, das Achten auf eine gesunde Ernährung, genauso wie selbst an Schutzmaßnahmen für den eigenen Körper zu denken (z.B. an die Kopfbedeckung denken, bei zu viel Sonne)

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik, die auch zur physischen Kompetenz zählen, gelingt uns durch viele Möglichkeiten der Bewegung, sei es durch unsere gezielten Bewegungseinheiten in der Turnhalle oder durch das Spielen im Freien.

Für die Schulung der Feinmotorik stellen wir den Kindern verschiedene Spiele zur Verfügung, bei denen die Fingerfertigkeit im Vordergrund steht. Aber auch in gezielten Kreativangeboten wird die Schulung der Feinmotorik gefördert.

6.2 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Schon ab dem ersten Kindergartentag treten die Kinder mit uns und anderen Kindern in Kontakt und bauen Beziehungen auf. Durch ein offenes und wertschätzendes Gegenüber fördern wir hier schon soziale Kompetenzen bei den Kindern.
Im täglichen Miteinander vermitteln wir unseren Kindern ein Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen. Dies gelingt uns durch einen respektvollen Umgang miteinander und durch das Zeigen von Interesse. So beziehen wir die Verschiedenartigkeit unserer Kinder in unseren Kindergartenalltag mit ein.

Im Alltag geben wir unseren Kindern viele Gelegenheiten, um miteinander ins Gespräch zu kommen, wie z.B. im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, Kinderkonferenzen… Dabei lernen die Kinder anderen zuzuhören, andere ausreden zu lassen, sich in andere hineinzuversetzen und mitzufühlen.

Durch gemeinsame Aktivitäten fördern wir bei den Kindern die Zusammenarbeit und die Möglichkeit sich gegenseitig zu helfen.
Hierbei sind uns Ziele wie das gemeinsame Planen und sich mit anderen abzusprechen wichtig.

Die Kinder lernen durch die Gemeinschaft auch verstärkt, Konflikte zu lösen und demzufolge auch einmal Kritik äußern zu dürfen bzw. diese auch annehmen zu können.

Werte- und Orientierungskompetenz

Wir wollen die Kinder dazu ermutigen, ihr Recht zu vertreten, als einzigartiges Individuum anerkannt zu werden – unabhängig davon welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts. Es ist uns aber auch wichtig, dass die Kinder dieses Recht nicht nur für sich in Anspruch nehmen, sondern auch den anderen gewähren.

Im Kindergarten lernen die Kinder sich selbst in ihrer Kultur und Religion zu finden, aber auch die der anderen zu akzeptieren und wertzuschätzen. Die Kinder sollen unvoreingenommen miteinander umgehen und im Miteinander moralisches Verhalten aufbauen.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Unsere altersgemischten Gruppen tragen dazu bei, dass unsere Kinder häufig die Gelegenheit bekommen, Verantwortung für andere Kinder, insbesondere für unsere Jüngsten, zu übernehmen.
In diesen Bereich fällt aber nicht nur die Verantwortung gegenüber den anderen Kindern, sondern auch die Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Natur.
Durch das Trennen unseres Mülls oder den bewussten Umgang mit dem Wasser lernen wir unseren Kindern, dass auch sie Verantwortung für die Umwelt übernehmen können.

Um diesem Bereich noch zu intensivieren, tragen auch unsere Hochbeete im Atrium bei. Hier kümmern sich die Kinder selbstständig um die Bepflanzung und das Pflegen der Beete. Jede Gruppe hat ihr eigenes Hochbeet zum Gestalten.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Zwei wichtige Punkte, die in diesem Bereich fallen, sind „Konfliktlösung“ und „Entscheidungsfindung“. Die Kinder sollen lernen ohne Gewalt, sondern durch Abstimmung oder im Gespräch, zum Ziel zu kommen.

Dies können wir bei den Kindern nur erreichen, wenn sich die Kinder mit einbringen können und wir sie miteinander sprechen und mitgestalten lassen.

Ein gutes Mittel, um dies umzusetzen, sind zum Beispiel unsere Kinderkonferenzen, Gesprächskreise, Morgen- und Mittagskreise…

6.3 Lernmethodische Kompetenzen

Lernen wie man lernt

Da in der Schule viel von den Kindern gefordert wird, ist es wichtig, dass bereits im Kindergartenalter lernmethodische Kompetenz erworben wird.

Der Ausdruck „Lernmethodische Kompetenz“ will sagen, dass unsere Kinder lernen sollen – wie man etwas lernt und Probleme löst.

Die Umsetzung im Kindergarten sieht so aus, dass sich die Kinder ein Thema aussuchen und selbst überlegen sollen, wie sie etwas darüber lernen, also wo und wie sie an Informationen zu diesem Thema herankommen.

Wichtig dabei ist, dass die Kinder immer über ihr Tun miteinander sprechen.

Das Lernen ist im Kindergarten so zu gestalten, dass die Kinder bewusst erleben, **dass** sie lernen, **was** sie lernen und **wie** sie es gelernt haben.

Wichtig für diese Entwicklung ist, dass sich die Kinder in ihrer Umgebung wohl fühlen.

6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)Die Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden.
Sie ist der Erwerb und Erhalt altersangemessener Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung.

Lernprozesse sind so zu gestalten, dass Kinder bewusst erleben, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es gelernt haben. Dies erfolgt durch sie Auseinandersetzung mit Inhalten.

7.Bildungs- und Erziehungsziele

7.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Religiöse Erziehung nimmt bei uns einen festen Bestandteil der täglichen Arbeit ein. Durch die gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten und das Erleben christlicher Feste wird sichtbar, dass wir uns Teil der Kirchengemeinschaft verstehen.

Wir vermitteln im täglichen Handeln christliche Werte und wollen ein Grundvertrauen ins Leben vermitteln, sodass sich die Kinder selbst- und verantwortungsbewusst entwickeln können.

Durch den Einsatz von christlichen Bilderbüchern und Geschichten, das Singen von christlichen Liedern und dem Beten machen wir unseren Kindern Religion greifbar und lebendig.

Mit Achtung und Respekt begegnen wir anderen Religionen und Kulturen und schaffen so eine Atmosphäre von Offenheit und Toleranz.

7.2 Emotionalität und soziale Beziehungen

Der Kindergarten bietet optimale Voraussetzungen, um soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Das fängt schon beim Personal an. Es ist uns wichtig, jedes Kind hier willkommen zu heißen und vollkommen anzunehmen. Feste positive Beziehungen sind Voraussetzung, um später Kontakte und Freundschaften aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

Denn wenn ein Kind soziales Verständnis entwickelt, kann es anfangen, sich auch in andere einzufühlen. Dies ist wichtig im sozialen Miteinander und ermöglicht dem Kind dann auch sich selber besser einzuschätzen und einzuordnen. Dies ist unter anderem sehr hilfreich bei Konflikten, die im Kindergartenalltag nicht ausbleiben oder bei der Teamarbeit.

7.3 Sprachliche Bildung und Förderung

Wir legen in unserer Einrichtung besonderen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder. Wir gestalten den Tagesablauf abwechslungsreich, nehmen die Kinder ernst, motivieren sie zum Sprechen und Erzählen. Sprachförderung findet in unserem pädagogischen Alltag ständig statt.
Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und eine Grundvoraussetzung zur Schulfähigkeit.
Beispiele für Spracherwerb im Kindergartenalltag sind: Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Sprachspiele, Reime, Gedichte, im kindlichen Spiel z.B. Rollenspiele, Tischspiele…

- Vorkurs Deutsch

In Bayern wurde der Vorkurs Deutsch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erstmals im Schuljahr 2001/2002 eingeführt.
Seit Oktober 2013 besteht für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache ein Vorkursangebot im Umfang von 240 Stunden.
Der Vorkurs findet in der Schule und im Kindergarten statt, sodass die Kinder hier schon einen ersten Eindruck vom Schulleben bekommen. Er startet im zweiten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres und zieht sich dann bis zum Ende des Vorschuljahres. Eine Lehrerin der Grundschule Bodenwöhr und eine Fachkraft im Kindergarten führen spielerisch Sprachbegriffe, Grammatik und Wortschatz an die Kinder heran. Die nicht deutschsprachigen Kinder sollen dadurch Freude an der deutschen Sprache erleben und Chancengleichheit erfahren.

7.4 Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Unser Ziel im Kindergarten ist es, ein Grundverständnis zu schaffen, so dass sich die Kinder in der Welt der Zahlen und geometrischen Formen zurechtfinden.

In unserem gesamten Tagesablauf begegnet uns Mathematik, ob beim Bauen mit unterschiedlich geformten Bausteinen, beim abzählen verschiedener Dinge, beim Abwiegen von Mengen, Würfelspielen oder Erfahrungen mit Zeit.
Den Kindern, soll bereits vor dem Schuleintritt Gelegenheit gegeben werden, sich mathematische Kompetenzen anzueignen und nach unterschiedlichen Kriterien zu ordnen.

Verfügen die Kinder über ausreichend Erfahrung in der Klassifikation, gestaltet sich der Übergang zur Mengenlehre fließender.
Logische mathematische Denkweisen sollen sie mit guten Gefühlen verbinden. Gerne und mit Ausdauer sollen sie sich damit beschäftigen und aus realen Erfahrungen dazulernen. Die mathematischen Inhalte geben den Kindern die Erfahrung von Stabilität und Verlässlichkeit.

7.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere heutige Gesellschaft macht es nicht nur möglich, sondern auch teilweise erforderlich, sich immer mehr und immer früher mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen zu beschäftigen. Auch wir im Kindergarten möchten auf den Forscherdrang und die Neugierde im Bereich der Technik mit den Kindern gemeinsam eingehen. Kinder wollen schon früh wissen, wie etwas funktioniert und warum dies so geschieht.

Vom Fernseher bis zum Handy, Tablet oder zur Spielkonsole. Diese technischen Entwicklungen haben heute schon früh einen Einfluss auf unsere Kinder. Deshalb ist es auch sinnvoll und wichtig, den Kindern ein Gespür für einfache technische Zusammenhänge zu

ermöglichen. Dadurch lernen die Kinder auch einen verantwortungsbewussten, sachgerechten und sinnvollen Umgang mit technischen Geräten.

Wir sind ein „zertifiziertes Haus der Kleinen Forscher“. Bei uns wir forschen und experimentieren im Kindergartenalltag zu jeder Zeit ermöglicht. Auch gezielte Angebote und Experimente finden regelmäßig statt. Beim Experimentieren und Forschen ergeben sich Fragestellungen bei den Kindern, die dann gemeinsam aufgearbeitet werden. Die kinder lernen Eigenschaften von verschiedenen Stoffen kennen, machen erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten und lernen Vorgänge in der Natur zu beobachten, zu vergleichen und zu hinterfragen.

So entwickelt das Kind auch ein Verständnis davon, dass es manche Dinge noch nicht verstehen kann bzw. dass es manchmal länger dauert, bis man eine Sache auch verstanden hat.

7.6 Umweltbildung und – Erziehung

Wir bieten unseren Kindern verschiedene Umwelt- und Naturerlebnisse an, um ihnen einen selbstverständlichen Umgang mit der Natur und der Umwelt zu vermitteln und im Alltag greifbar zu machen.

Durch Spaziergänge, Waldbesuche, Spielen im Garten, Beobachtungen wie sich die Natur im Jahreskreislauf verändert und den Umgang mit Naturmaterialien wollen wir unseren Kindern vermitteln, wie wir uns richtig mit der Umwelt verhalten.

Eine Bereicherung sind unsere Hochbeete die wir im Sommer 2019 in unserem Atrium gebaut und zusammen mit den Kindern angelegt haben. Hier können die Kinder lernen, Verantwortung für ihre Pflanzen zu übernehmen, können die Veränderungen täglich beobachten und werden dann durch das Ernten für ihre Arbeit belohnt.

In diesem Punkt müssen wir uns vom Personal unserer großen Vorbildfunktion bewusst sein. Durch einen artgerechten Umgang mit Tieren und Pflanzen von unserer Seite, können wir unseren Kindern eine positive Wertehaltung, sich selbst und anderen gegenüber, vermitteln.

Wir sind ein zertifiziertes Haus der „Öko-Kids“. Wir möchten, dass die Kinder schon im Kindergarten anfangen sich an das Thema Umweltschutz zu anzunähern. Dies tun wir gemeinsam mit den Kindern in vereinfachter und kinderechter Form. So können wir den Bereich „Müll“ mit den Kindern thematisieren, ihnen klar machen, dass wir auch im Kindergarten schon darauf achten können weniger Müll zu produzieren oder Dinge wiederzuverwerten.
Ein anderes Projekt ist unsere „Wurmkiste“, hier lernen die Kinder, was alles benötigt wird um wieder nährstoffreiche Erde für unsere Hochbeete zu bekommen, damit wir sie wieder bepflanzen können und wieder ergiebig Gemüse und Obst geerntet werden kann.

Hierzu gehört auch, bei den Kindern das Verständnis zu entwickeln, wie wichtig unser Trinkwasser ist und wie wir alle dazu beitragen, dass wir es nicht verschwenden.

7.7 Informationstechnische Bildung und Erziehung

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung, in unterschiedlichen sozialen Lebensräumen (zuhause/im Kindergarten) und in unterschiedlichen Arten (Computer, Fernsehen, Radio, Bücher…)
Medienkompetenz, also der bewusste, kritische Umgang mit Medien, ist heute unabdingbar, um am Leben in der Informationsgesellschaft teilzunehmen und es aktiv mitzugestalten. Wir im Kindergarten möchte diese Kompetenz stärken. Die Kinder sollen lernen, ihre Medienerlebnisse emotional und verbal zu bearbeiten und mit den Medien kontrolliert umzugehen. Die Entdeckungen der verschiedenen Medien und deren positiver Nutzungsmöglichkeiten für den Alltag sollen nahegebracht werden.
Zwei Mal im Jahr findet in unserem Kindergarten eine Bücherausstellung statt. Diese wird in Kooperation mit einer Buchhandlung ausgerichtet, hier können die Eltern aktuelle Kinderbücher für zuhause erwerben. Ebenso findet zu gegebenem Anlass auch ein Kinderkino statt, hierzu nutzten wir einen Beamer. Auch eine Tonibox, sowie ein CD Player pro Gruppe, stehen den Kindern zur freien Verfügung.
Wenn wir unsere Projekte gemeinsam mit den Kindern bearbeiten, kommt zur Informationsbeschaffung auch ein Laptop zum Einsatz, um an die benötigten Informationen zu gelangen.

7.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ästhetik bedeutet ursprünglich „Wahrnehmen und Empfinden“. Schon von Geburt an nehmen Kinder Ihre Umwelt wahr, und zwar mit allen Sinnen. Diese Erfahrungen möchten wir hier im Kindergarten fortsetzen.
Die Kinder sollen möglichst viele Materialien, Werkzeuge und Techniken kennenlernen und somit auch ihre eigene Gestaltungs- und Ausdrucksweise entdecken. Unsere Kreativbereiche sind zu jeder Zeit frei zugänglich für dir Kinder, hier finden sie die unterschiedlichsten Stifte, Pinsel und Farben, Scheren, Kleber, unterschiedliches Papier, Alltagsgegenstände, Naturmaterialen uvm. zum Gestalten und ausprobieren.
Kinder zeigen uns in ihren Kunstwerken ihre Sicht der Welt. Daher wollen wir mit unterschiedlichsten Angeboten die Kreativität der Kinder anregen. So bekommen sie Wertschätzung, Anerkennung und Freude beim „Sich ausdrücken“.

7.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder handeln von Geburt an musikalisch, sie haben Freude an Geräuschen, Tönen und Klängen. Kinder setzen Musik spontan in Tanz und Bewegung um.

Der aktive Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit. Musik trägt dazu bei, dass die Kinder ausgeglichener sind. Mit Hilfe der Musik können sich Kinder mitteilen und Gefühle und Gedanken äußern.
Durch Musik wird die Fantasie der Kinder angeregt, die Kontaktfähigkeit und Teamfähigkeit gestärkt. Im Alltag erreichen wir das durch einander zuhören, gemeinsam Neues kreieren, sich auch einmal zurücknehmen zu können oder im Mittelpunkt zu stehen.
Im Bereich der Sprache hilft uns Musik, da die Stimmbildung und Sprachbildung eng miteinander verknüpft sind. Die Stimme ist hierbei das persönliche Musikinstrument.
Musik trainiert das Zuhören und fördert die Auffassungsgabe und Merkfähigkeit. Wir bieten in unserem Kindergarten die unterschiedlichsten Begegnungen mit Musik an, hierzu zählen Lieder, Klanggeschichten, Angebote mit Instrumenten, Tanzen, Bewegungsgeschichten uvm.

7.10 Bewegungserziehung und –förderung

Bewegung ist ein natürlicher Drang, die Kinder haben eine natürliche Freude daran, sich in unterschiedlichsten Formen z.B. rennen, tanzen, hüpfen, klettern, aber auch an verschiedenen Orten z.B. Turnhalle, auf dem Spielplatz, im Wald zu bewegen. Durch die Bewegung erhalten die Kinder Kenntnisse über sich selbst und erwerben Kenntnisse über ihren eigenen Körper. Durch Bewegung treten die Kinder in Kontakt mit anderen Personen und kommunizieren so miteinander. Ein weiterer Punkt ist, dass die Kinder so auch Anspannungen abbauen können und ausgeglichener den Alltag meistern. Darüber hinaus wird der kognitive, emotionale und sprachliche Entwicklungsbereich genauso wie die Wahrnehmung der Kinder angesprochen. Bewegung steigert das Selbstvertrauen der Kinder und ist wichtig für das Wohlbefinden und die Gesundheit.
Wir legen sehr viel Wert auf die Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder, wir gehen in den Garten, das Atrium, den Spielplatz, den Wald und einmal die Woche in die Turnhalle. Auch in den Gruppen ist Bewegung möglich, die Kinder tanzen zu Bewegungsliedern oder bauen sich einen Parcours aus Stühlen oder ähnlichem.

7.11 Gesundheitserziehung

Unsere Schwerpunkte in diesem Bereich liegen darin, den Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Die Kinder lernen so, dass z.B. durch Händewaschen die Ausbreitung von Krankheiten vermieden werden kann.
Durch viele eingebaute, abwechslungsreiche Bewegungsphasen in unserem Tagesablauf zeigen wir unseren Kindern, wie wichtig eine regelmäßige Bewegung ist und dazu beiträgt, dass wir uns wohlfühlen und ausgeglichener sind.

8. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

8.1 Tagesgestaltung und –Struktur

07.00 Uhr – 08.15 Uhr	Bringzeit/Ankommen im Kindergarten, gleitende Brotzeit
08.15 Uhr – 11.00 Uhr	Morgenkreis, Kinderkonferenz, Freispielzeit, Projektarbeit, Kleingruppenangebote, Gesamtgruppenangebote, gleitende Brotzeit, Entspannung, Geburtstag feiern, turnen, Waldbesuche, Spaziergänge, Garten, Atrium
11.15 Uhr – 12.30 Uhr	Mittagessen in zwei Gruppen
12.00 Uhr – 13.00 Uhr	freiwillige Mittagsruhe (Absprache mit den Eltern)
11.45 Uhr – 16.00 Uhr	Freispielzeit, Garten, Atrium, gleitende Brotzeit
12.15 Uhr – 16.00 Uhr	Abholzeit

8.2 Bedeutung des Spiels

Eine große Zeit in unserem Tagesablauf nimmt die Freispielzeit ein. Durch das Spiel setzen sich die Kinder in unterschiedlichsten Formen mit ihrer Umwelt auseinander. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, erlebtes oder gesehenes kindgerecht und durch das Hineinschlüpfen in verschiedene Rollen nachzuspielen und zu verarbeiten. Das Freispiel ist eine Zeitspanne, in der unsere Kinder ihre Tätigkeit überwiegend selbst bestimmen. Das ist für die Entwicklung der Kinder deshalb sehr positiv, da sie spontanen Bedürfnissen nachgehen können wie z.B. konstruieren, kreativ sein, Rollenspiele, Tischspiele, Bilderbuchbetrachtungen usw.
In dieser Zeit werden Kontakte geknüpft, Freundschaften entstehen und werden gefestigt.

Die Kinder bestimmen selbst:

- Ihr Spielmaterial
- Ihre Spielpartner
- Ihre Ziele
- Die Dauer des Spiels

8.3 Projektarbeit

Projekte finden bei uns im Kindergarten ständig statt. Die Projekte in den Gruppen werden in Zusammenarbeit mit den Kindern erarbeitet. Je nachdem welche Interessen gerade bei den Kindern aktuell sind, werden diese Impulse aufgegriffen und überlegt, wie die verschiedenen Angebote aussehen könnten, um dieses Projektthema umzusetzen.

8.4 Kinderkonferenz

An unseren Kinderkonferenzen nehmen Personal und Kinder teil, die von einem Thema betroffen sind. Es wird regelmäßig getagt oder auch spontan bei besonderen Anliegen, wie z.B. Kindergartenfeste, Kindergartenausflüge… In der Kinderkonferenz sitzen die Kinder zusammen und besprechen unterschiedlichste Dinge. Sie hören sich gegenseitig zu und teilen sich gegenseitig mit, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist. Der Unterschied von einem Morgenkreis und einer Kinderkonferenz ist, dass es bei einer Kinderkonferenz immer in einer gemeinsamen Entscheidung mündet, beispielsweise ein Thema für das nächste Projekt, Ausflugsziele, Themen für Feste uvm. Die Themen der Kinderkonferenz sind meistens vom Alltag, den Erfahrungen, Erlebnissen oder den Gefühlen der Kinder geprägt. Es besteht die Möglichkeit von „geheimen“ Wahlen, um einen Entscheidung zu treffen, es kann aber auch per Handzeichen abgestimmt werden. Die Teilnahme an einer Kinderkonferenz ist für jeden stets freiwillig. Durch die Kinderkonferenz erleben Kinder erste demokratische Abläufe.

8.5 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Beide Gruppenräume verfügen über ein großzügiges Gruppenzimmer, sowie zwei Nebenräume. Jedes Gruppenzimmer bietet den Kindern Bereiche zum Bauen und Konstruieren, Malen und Gestalten, für Rollenspiele, zum Entspannen oder für Tischspiele an. Diese Bereiche stehen den Kindern zur freien Verfügung. Auch in die Umgestaltung des Raumkonzepts werden die Kinder miteingebunden.

8.6 Mahlzeiten

In unserem Kindergarten bieten wir die „gleitende Brotzeit“ an. Das bedeutet, die Kinder können ab Kindergartenbeginn bis ca 10.30 ihre Essenzeit selbst bestimmen. Dies wird selbstverständlich durch die Pädagogischen Fachkräfte begleitet. Es steht täglich ein Obstteller sowie Joghurt oder Käse für die Kinder bereit. Als Getränke bieten wir stilles Wasser, Mineralwasser, Tee und gut verdünnte Saftschorle an. Die Getränke stehen den Kindern zu jeder Zeit zur Verfügung.

8.7 Gestaltung von Übergängen

<u>Übergang von Elternhaus in den Kindergarten</u>

Häufig ist der Kindergarten das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie löst und eigene Wege geht. Das ist für Sie und ihr Kind oft nicht einfach. In dieser Zeit ist es uns ein besonderes großes Anliegen, dass sich ihr Kind gut in die fremde Umgebung einlebt und Beziehungen zum pädagogischen Personal und zu den Kindern auf baut.
Wir haben ein eigenes Konzept zur Eingewöhnung entwickelt, dieses kann bei Bedarf auch ganz individuell auf Sie und Ihr Kind abgestimmt werden.

Nach Absprache mit der Gruppenleitung wird die Anfangszeit an die Bedürfnisse des Kindes angepasst und bei Bedarf langsam gesteigert. Am Anfang ist es wichtig, dass Sie mit Ihrem Kind gemeinsame Zeit im Kindergarten verbringen. Hierzu bieten wir im Juli auch immer einen Schnuppertag an. An diesem Tag kommen sie gemeinsam mit Ihrem Kind in den Kindergarten und verbringen einige Stunden in der jeweiligen Gruppe.
Für unsere neuen Eltern findet vor Beginn ein Einführungselternabend statt. Hier werden die Eltern unter anderem über unsere Eingewöhnung informiert und es werden Schnuppertermine ausgemacht.
Es ist uns wichtig, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern einen positiven Start in unseren Kindergarten haben.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein einschneidendes Erlebnis. Nicht allen Kindern fällt diese Umstellung so leicht.
Wir pflegen einen guten Kontakt zur Grundschule in Bodenwöhr, es finden regelmäßig Informations- und Austausche Gespräche statt.

Außerdem gibt es zusätzlich die Möglichkeit zum Vorkurs-Deutsch, welcher sowohl in der Grundschule als auch im Kindergarten stattfindet.

9. Beobachtungen und Dokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren, um Einblicke in Lern- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu bekommen. Für eine differenzierte Beobachtung in allen Bereichen des Tagesablaufes nehmen wir uns regelmäßig Zeit.

Beobachtungen sind für uns sehr wichtig, da sie uns Aufschlüsse für unsere Planung und pädagogische Arbeit geben. Um im Sinne der Kinder zu beobachten, ist es Voraussetzung eines/r jeden Mitarbeiter/in, dass sie dem zu beobachtenden Kind mit Achtung, Respekt und Zuwendung entgegentritt.

9.1 Formen und Methoden

Bei unseren Beobachtungen stehen uns verschiedene Möglichkeiten zu Verfügung. Kurze Notizen unterm Tag wenn etwas Besonderes zu beobachten war, zum anderen anlassbezogene Beobachtungen, mit Hilfe unserer Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik, Kompik) diese werden einmal im Jahr von uns ausgefüllt und bieten uns somit eine gute Grundlage, um Eltern in Gesprächen zu informieren und zu beraten. Darüber hinaus sind sie eine aussagekräftige Basis für die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Institutionen, wie die Grundschule.
Zusätzlich zu den Beobachtungsbögen werden die kreativen „Kinderarbeiten“ in den Portfoliomappen dokumentiert und können jederzeit eingesehen werden.

9.2 Portfolio

Ebenso werden die Entwicklungsschritte der Kinder zusätzlich durch das Portfolio dokumentiert.

Das Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten, die im pädagogischen Alltag entstehen. Die Dokumente werden in einem Ordner gesammelt und aufbewahrt. Das Portfolio zeigt Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen des einzelnen Kindes und entsteht somit für jedes Kind individuell.

Das Kind wählt größtenteils selber aus was in den Ordner kommt und nutzt diesen dann auch selbstständig zur Reflexion.

Der Ordner wird mit den Kindern gemeinsam gestaltet. So lernen die Kinder sich selbst besser kennen und auch sich besser einzuschätzen. Durch das Sichtbarmachen der eigenen Fähigkeiten stärkt sich auch das Selbstvertrauen.

10. Kinderschutz

10.1 Umgang mit konkreten Gefährdungen des Kindeswohls

Laut SGB VIII § 8a sind wir dazu verpflichtet, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen.

Wir haben die Aufgabe mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und mit Ihnen gemeinsam Lösungswege zu ermitteln. Sollte nach einer gewissen Beobachtungszeit nach wie vor keine Besserung eingetreten sein und die abgemachten Ziele und Hilfsmaßnahmen nicht eingehalten werden, haben wir die Möglichkeit, eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ (meist eine Mitarbeiterin des Jugendamts) hinzuzuziehen.

Bei einer direkten Gefahr für Leib und Seele sind wir verpflichtet, uns an das Jugendamt zu wenden.

Da die Eltern die elterliche Sorge für ihr Kind haben, haben wir die Verpflichtung, die Personensorgeberechtigten über jede Maßnahme zu informieren. Derlei Gespräche werden protokolliert und stehen unter Datenschutz.

10.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

In Kindertageseinrichtungen kommt es manchmal vor, dass Kinder in ihrer Entwicklung gefährdet, auffällig oder beeinträchtigt sind. Unter „Risikokinder“ fallen die Kinder, welche in ihrer Entwicklung und/oder ihrem Verhalten deutlich auffällig sind, ohne dass dies auf eine Behinderung oder einer drohenden Behinderung schließen lässt.

„Risikokinder“ haben einen erhöhten Bedarf an Beobachtung, Diagnostik und Förderung. Dies kann der Kindergarten meist nicht alleine bewältigen. Wir sind daher auf die fachliche Unterstützung von Fachdiensten angewiesen, um zum Wohle des Kindes handeln zu können, zum Beispiel Frühförderung, mobile sonderpädagogischer Dienst, Erziehungsberatungsstellen usw. Bitte wenden Sie sich auch hier für mehr Informationen an die Kindergartenleitung.

Um den Förderbedarf des Kindes im Kindergarten auch weiterhin gerecht zu werden, isteine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Fachdiensten unbedingt erforderlich. Denn wir grenzen Kinder nicht aus, sondern wir möchten, wenn möglich, dass eine integrative Erziehung stattfindet.

11 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert. Regelmäßige Entwicklungs- und Austauschgespräche sind zum Wohl des Kindes sehr wichtig. Gemeinsam möchten wir die Kinder auf die Schule vorbereiten. Mit der Unterstützung der Eltern gelingt es uns schneller und besser, die Kinder zu selbstkritischen und sozialfähigen Menschen zu erziehen.
Da wir als Kindergarten nicht nur den Erziehungs- und Betreuungsauftrag gerecht werden wollen, sondern auch einen Bildungsauftrag haben und dies überaus zum Wohl und der Zukunft unserer Kinder gelingen soll, ist es wünschenswert, wenn nicht sogar Voraussetzung, dass sich alle Erziehungsberechtigten partnerschaftlich daran beteiligen, um gemeinsam im harmonischen Miteinander den uns anvertrauten Kindern einen guten Start fürs Leben zu geben.

11.1. Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch

Den ersten Kontakt nehmen Eltern mit der Leitung des Kindergartens auf. Hierbei wird im Februar telefonisch ein Termin für ein persönliches Kennenlernen ausgemacht, um das pädagogische Konzept zu erläutern, Rahmenbedingungen zu klären und die Einrichtung vorzustellen.
Hierbei besteht auch die Möglichkeit, auf die Fragen der Eltern einzugehen.

11.2. Elternabende

Der Elternabend, der jedes Jahr im September/Oktober stattfindet, dient unter anderem dazu, einen neuen Elternbeirat zu wählen. Ebenso werden die pädagogischen Schwerpunkte erläutert, Fragen der Eltern geklärt und ebenso haben das Personal und die Eltern die Möglichkeit sich kennenzulernen und auszutauschen.

11.3. Entwicklungsgespräche

Regelmäßige Entwicklungsgespräche sind für Ihr Kind sehr wichtig. Unser Ziel ist, mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch (bei Bedarf mehrmals) zu führen.
Anhand von gezielten Beobachtungen können wir den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes reflektieren und so für optimale Förderung zum Wohl des Kindes sorgen.
Des Weiteren gibt es noch die Elterngespräche zu aktuellen Anlässen. Diese werden auf Wunsch der Eltern bzw. des Personals geführt.

11.4. Kindergartenzeitung/Wochenpläne

In regelmäßigen Abständen bringt unsere Einrichtung eine Kindergartenzeitung raus. Diese informiert über alle aktuellen Ereignisse und liefert Einblicke in unseren Kindergartenalltag.

Die Kinder kommen täglich einige Stunden zu uns in den Kindergarten. Uns ist es dabei wichtig, dass die Eltern auch erfahren, was in dieser Zeit mit ihrem Kind gemacht wird.
Deshalb können sie an den Magnettafeln wöchentlich lesen, was wir an pädagogischer Arbeit geleistet haben. Damit auch die Buseltern informiert sind, wird der Wochenplan freitags über die Kita-App versendet. Außerdem können Sie sich im Gang über unsere aktuellen Projekte informieren. Hierzu gibt es Plakate und Aushänge. Auch in unserem digitalen Bilderrahmen werden die Fotos der Kinder regelmäßig gewechselt. So haben die Eltern einen transparenten Einblick in den Tagesablauf.

11.5 Kita –App

Wir verwenden in unserem Kindergarten die Kita-App „Stay informed“. Jede Familie bekommt die Zugangsdaten für die App. Nach Registrierung können wir somit die Eltern digital über Termine, Veranstaltungen, Besonderheiten usw. informieren.

11.6 Jährliche Elternbefragung

Um die Qualität unserer Einrichtung stetig zu verbessern, findet jährlich eine Elternbefragung statt. Hier können sie anonym Wünsche, Anregungen usw an uns weitergeben.

11.7 Elternbeirat

Zum Anfang des Kindergartenjahres bildet sich jährlich ein Elternbeirat. Der Elternbeirat hat ein Informationsrecht und eine beratende Funktion.
Er dient als Bindeglied zwischen Träger, Leitung und Eltern zum Wohle des Kindes und der Einrichtung.
Die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Kindergarten findet partnerschaftlich statt.

11.8 Hospitation

Wir sind ein transparenter Kindergarten, uns ist es wichtig ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und Eltern zu haben. Es besteht auf Wunsch und nach Absprache die Möglichkeit, in unserem Kindergarten zu hospitieren und somit einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern zu erhalten.

11.9 Datenschutz

Alle Daten der Kinder bzw. der Eltern, die im Aufnahmeverfahren angegeben werden müssen, sind datenschutzrechtlich abgelegt. Das Personal des Kindergartens unterliegt der Schweigepflicht.
Es findet auch ein Austausch mit den Lehrkräften der Grundschule statt. Dies dient zum Wohle des Kindes und wird von den Eltern (wenn unterschrieben) im Betreuungsvertag genehmigt.
Mit Fachdiensten oder Ärzten ist uns der Austausch nur nach einer Einverständniserklärung der Eltern erlaubt.

12 Partnerschaftliche Kooperationen

Gemeinde Bodenwöhr

BRK Kreisverband Schwandorf/
Trägerschaft

Grundschule Bodenwöhr

St. Barbara Kindergarten
Bodenwöhr

Mobile Sonderpädagogische Hilfe Cham

Kindergarten
Pusteblume

Kinderkrippe Si-Sa-Sinnesland

Jugendamt Schwandorf

Döpfer Schule Schwandorf

Gesundheitsamt

13 Maßnahmen zur Qualitätssicherung- und Entwicklung

13.1. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Es findet regelmäßig, einmal im Monat, unsere Teambesprechung statt. Hier gibt es die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren oder auch um kollegiale Beratung zu erhalten. Außerdem werden hier wichtige Informationen weitergegeben, Feste vorbereitet, Aufgaben werden verteilt und neue Projekte werden vorgestellt.
Bevor das neue Kindergartenjahr beginnt, findet immer ein Planungstag statt. Hier nimmt das Team sich einen ganzen Tag Zeit, um das nächste Jahr zu planen, das vergangene Jahr zu reflektieren und neue Inhalte in den Alltag einzubauen.
Jedes Gruppenteam hat außerdem eine wöchentliche Gruppenbesprechung, in der teilweise die Woche geplant wird bzw. Einzelfallbesprechungen stattfinden.

13.2 Überprüfung und Fortschreiben der Konzeption

Unsere Konzeption wird jährlich überarbeitet und wenn nötig fortgeschrieben.

13.3 Fortbildungen

Jede/r Mitarbeiter/in geht regelmäßig auf Fortbildungen, um sich über den neusten Stand zu informieren und auf dem Laufenden zu bleiben.
Die Inhalte der Fortbildungen werden dann in einer Teamsitzung auch an die anderen Teammitglieder weitergegeben. So ist gewährleistet, dass alle auf demselben Stand sind.

Wenn möglich nehmen wir uns vor, einmal im Jahr eine Teamfortbildung zu besuchen. Hier setzten wir uns mit unterschiedlichen pädagogischen Themen auseinander.

13.4 Mitarbeitergespräche

Diese finden jährlich zwischen den Mitarbeitern und der Leitung/Fachbereichsleitung statt. Diese Gespräche dienen in erster Linie der Mitarbeiterentwicklung. Die Leitung/Fachbereichsleitung nimmt sich hierfür Zeit, um in Ruhe mit den Teammitgliedern die Zusammenarbeit zu reflektieren, das Aufgabengebiet und die sich daraus ergebenen Anforderungen zu betrachten und die gegenseitigen Interessen und Bedürfnisse abzugleichen.

14.5 Beschwerdemanagement Kinder/Eltern

Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder seiner Sorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder, das Leben in der Kita oder eine Entscheidung des Trägers betreffen.

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung sehr wichtig.

Beschwerdemanagement für Kinder:

Im SGB VIII steht geschrieben, dass jedes Kind neben dem Recht auf Beteiligung auch ein Recht auf Möglichkeit einer Beschwerde hat. Dies bedeutet für uns, dass wir die Beschwerden der Kinder anhören, ernst nehmen und adäquat darauf eingehen.

Kinder geben eine Beschwerde jedoch selten direkt an jemanden weiter. Deshalb muss das Personal darauf geschult sein, die Äußerungen der Kinder sensibel zu erfassen und darauf professionell einzugehen. Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse ernstgenommen werden. Dadurch fühlt sich das Kind wertgeschätzt und selbstwirksam und ist somit auch besser vor Gefährdung geschützt.

Die Kinder werden im Kindergartenalltag explizit dazu aufgefordert, Beschwerden loszuwerden. Durch Impulse wie zum Beispiel „Worüber hast du dich geärgert?“ werden die Kinder animiert, ihre Meinung auch gegenüber dem Personal zu äußern.

Beschwerdemanagement für Eltern:

Auch bei den Eltern ist es sehr wünschenswert, wenn sich diese am Kindergartenalltag beteiligen. Auch die Eltern sind dazu angehalten Beschwerden oder Ähnliches an das Personal oder den Elternbeirat weiterzugeben. Die Mitarbeiter des Kindergartens sind darin geschult, die Beschwerden der Eltern offen und angemessen anzunehmen und sehen diese als erwünschte konstruktive Kritik.

Die Eltern haben auch jederzeit die Möglichkeit, sich bei der Leitung zu beschweren bzw. Wünsche zu äußern. Die Beschwerde wird dokumentiert. Durch die Dokumentation ist gewährleistet, dass die Beschwerde nicht in Vergessenheit gerät und wir adäquat darauf reagieren können.

Beschwerdemanagement im Team:

Uns ist ein ehrlicher und offener Umgang miteinander sehr wichtig. Nur so können wir als Team gut miteinander arbeiten. Wir nehmen uns in den Teambesprechungen und im täglichen Miteinander viel Zeit, um unsere Arbeit zu reflektieren und um sich gegenseitig Hilfestellungen zu geben.

14. Schlusswort

Unsere Konzeption gibt Ihnen Einblick in unseren Kindergartenalltag und zeigt Ihnen die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.
Unsere Konzeption entwickelt sich ständig weiter, genauso wie sich unser Team und auch die Kinder weiterentwickeln und sich der Zeit und Veränderung anpassen.

Gemeinsam wollen wir den richtigen Weg zum Wohle Ihres Kindes finden.

„Kinder sind Gäste die nach dem Weg fragen.“ (Jirina Prekob)

Wir freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und unterstützen jedes Kind dabei, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und sich frei zu entfalten. Dabei sollen sich die Kinder bei uns im Kindergarten glücklich und geborgen fühlen. Wir setzen auf ein vertrauensvolles Miteinander und wünschen uns Zeit, für wundervolle Begegnungen bei uns im BRK Kindergarten Pusteblume in Bodenwöhr.

14.1 Impressum

Erstellt durch das pädagogische Personal des BRK Kindergarten Pusteblume in Bodenwöhr.

Stand September 2023